

Luftreinhaltung : die Raumplanung im Offside

Autor(en): **Wolff, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **4 (1991)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luftreinhaltung: Raumplanung im Offside

Der Treibhauseffekt hat Krieg, atomare Verstrahlung und Waldsterben von den Spitzenplätzen der apokalyptischen Bedrohungen abgelöst.

Spätestens seit der letzten Weltklimakonferenz wissen wir, dass sich das Klima noch während mindestens hundert Jahren weiter erwärmen und der Meeresspiegel noch um gut sechzig Zentimeter ansteigen würde, auch wenn es gelänge, von heute auf morgen sämtliche Quellen der Luftverschmutzung abzustellen.

In der Schweiz erfolgten schon in den fünfziger Jahren die ersten Vorstöße für Massnahmen zum Schutz der Umwelt. Nach über dreissigjährigem zähem Ringen sind nun endlich die Grenzwerte und Fristen festgelegt worden.

Luftverschmutzung hat auch viel mit Raumplanung zu tun. Oder vielmehr hätte: Rodolfo Keller, Stadtpräsident von Illnau-Effretikon hat anhand des Luftprogramms des Kantons Zürich ausgerechnet, dass ganze drei Prozent der vorgeschlagenen Massnahmen zur Einhaltung der Luftreinhalteverordnung in den Bereich der Raumplanung fallen! Die aus der räumlichen Entwicklung resultierenden Probleme (Zersiedlung, Verkehrsströme, Energie usw.), die für einen grossen Teil der Luftverschmutzung verantwortlich sind, werden weitgehend unterschlagen.

Auch mit der vom Umweltschutzgesetz in Artikel 11 vorgeschriebenen Bekämpfung der Ursachen ist es nicht allzu weit her. Zu viele handfeste Interessen stehen einer wirklich wirkungsvollen Raumplanung entgegen. Eine umweltverträgliche Siedlungs- und Verkehrspolitik müsste gesamtwirt-

schaftliche Veränderungen nach sich ziehen, die bei einflussreichen Wirtschaftssektoren wie Auto- oder Baugewerbe schon in den ersten Ansätzen auf heftigsten Widerstand stossen. So bleiben diese Kernfragen tabu.

Diese Ausklammerung der Ursachenbekämpfung führt dazu, dass heute so gut wie feststeht, dass die geforderten Grenzwerte weder auf den vorgesehenen Termin (März 1994) noch bis weit ins nächste Jahrhundert eingehalten werden können. Trotzdem tönt es von offizieller Seite so, als ob die Probleme gelöst seien.

Dabei ist wissenschaftlich völlig zweifelsfrei erwiesen, dass die Umweltgesetze ohne unpopuläre Massnahmen gar nicht einzuhalten sind. Wird die eingeschlagene Marschrichtung eingehalten, bleiben für die Zukunft nur zwei Möglichkeiten: Entweder werden die Grenzwerte für unerreichbar erklärt und nach oben angepasst – oder die Nichteinhaltung der Luftreinhalteverordnung wird zu einem Kavaliersdelikt.

RICHARD WOLFF ■

Dieser Artikel basiert auf einer Tagung der Vereinigung der Raumplaner zum Thema «Luftreinhaltung – Herausforderung für die Raumplanung».

Deutsche Sevillereien

Ein «mieses Verfahren» nennt die Zeitschrift «Der Architekt» den Abschluss des prämierten Projektes für den deutschen Expo-Sevilla-Pavillon.

Die wundersame Wandlung des Schweizer Pavillons für die Weltausstellung 1992 vom Eis- zum Kartonturm ist nicht die einzige seltsame Sevillerei: In Deutschland fiel das einstimmig ausgewählte Projekt einer üblen Intrige zum Opfer.

Die Vorgeschichte: Aus einem eingeladenen Wettbewerb ging einstimmig das Projekt der Münchner Architekten Fritz Auer und Carlo Weber (zusammen mit dem Plastiker Albert Hien) als Sieger hervor. Die Zeitschrift «art» schreibt dazu: «Eine grazile und thematisch beschwingte «Deutschlandschaft», die sich in einer transparenten Stahlgerüst-Konstruktion entfalten sollte.» Geschätzte Kosten: 45 Millionen Mark. Die in der Ausschreibung enthaltene Kostenlimite von 27 Millionen hatte ein einziges (klar abgelehntes) Projekt eingehalten. Zudem hatte ein offizieller Gutachter, der ebenfalls aus München stammende Georg Lippsmeier, sämtliche Projekte überprüft.

«Das verbindliche Raum- und Flächenprogramm wäre für 27 Millionen auch gar nicht umsetzbar gewesen», stellt auch «Der Architekt», das Organ des «Bundes Deutscher Architekten», fest. Auer/Weber/Hien erhielten also, so weit, so gut, den Auftrag für die Weiterprojektierung – inklusive Zusage, die 45 Millionen stünden zur Verfügung. Dann aber bekamen die Preisträger plötzlich Bescheid, der Auftrag werde ihnen entzogen. Vorwand: Das Projekt sei zu teuer. Dieser Rückenschuss erfolgte ohne Konsultation der Betroffenen durch die zuständigen Ministerien. Schlimmer noch: Der Auftrag für ein Billigprojekt wurde ausgerechnet jenem Lippsmeier zugeschanzt, der die ganze Übung als «Berater» begleitet hatte! «Fazit: Eine Chance, Deutschland mit einer mutigen Architektur in Sevilla zu präsentieren, wurde vertan», schreibt der «Architekt». Ein Trost, dass es andere noch dicker treiben? Auf jeden Fall kein Grund, den ersten Stein zu werfen...

PS ■

Muss Modell bleiben: Der Sevilla-Pavillon von Auer und Weber



FOTO: GOTTSCHELL, MÜNCHEN